

Unbekannt, artist
unsettled attribution

Marcel Janco (*24.5.1895 Bukarest, +21.4.1984 Tel Aviv)



Die Nachlassvertretung konnte nicht gefunden werden. Die
Rechteinhaber:innen mögen sich melden.

Titel	Figurenszene
Weitere Titel	Figure Scene
Datierung	um 1915
Material/ Technik	Öl auf Leinwand
Massangaben	Bildmass: 95,8 x 85,4 cm
Signatur/Inschrift	-
Beschriftung	verso auf Keilrahmen: o. M. hellbraune Etikette mit braunem Rahmen in Braun: Atelier-Nachlass / Otto Morach / Zürich 1974 / Nr.; darauf in Schwarz: 194 [hs]; M. r. in Schwarz: 95; u. M. in Schwarz: 85
Werkverzeichnis	-
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	ZKG.2020/0021
Creditline	Kunsthaut Zürich, Geschenk von Hugo Stüdeli, 2020
Zugangsjahr	2020
Gattung	painting
Systematik	D 1[1] art 20th century CHE
Werkbeschreibung	Eine absonderliche Szenerie öffnet sich uns. Schauen wir auf eine Bühne, oder ist es die Theatralik eines Irrgartens, die uns von einer Figur zur anderen springen macht? Eine jede Person genügt sich selbst, auch das Duo in der Bildmitte ist kein Paar. Wer ist die Frau, deren liches, bläuliches Kleid unseren unruhig schweifenden Blick zentriert, worauf weist das Medaillon in Bauchhöhe (wie es auch die ihr nahe Figur am Boden zeichnet)? Und was soll der Pfahl, der auf sie weist und um den sich die ganze Anlage wie ein Karussell zu drehen scheint? Vielleicht ist dieses Requisit auch eine Staffelei, neben der ein Maler mit zwei Pinseln Augenmass nimmt – oder aber dieser Himmelsgucker gestikuliert nur vor sich hin, wie es die Figur mit aufgesetztem Hut tut und die deklamierende Person im Vordergrund. Jemand rennt gegen den feurig leuchtenden Horizont, der einem ornamentalen Fries ähnlich ist, wo aber das Kuriosum

als Tanz- und Schattentheater ein exotisches Gleiches findet. Wie ein Wächter thront davor ein mehr masken- als fratzenhafter, onanierender Mann, unten befummelt eine Person ihren Hintern, auch sie beide sind wie die weiteren Personen bzw. ihre Darsteller ganz bei oder ausser sich, ebenso der Trommler, der diese Groteske dumpf beschallt: Boum-boum-boum.

Das Bilderrätsel ist ein doppeltes: Was hat es mit diesen zwölf Aposteln auf sich, und welcher Demiurg hat sie gemalt? Über Jahrzehnte fristete das Ölbild, das hier erstmals reproduziert wird, ein Kellerdasein. Es befand sich im Nachlass des Schweizer Malers Otto Morach. Spätestens bei der Erarbeitung seines Œuvrekatalogs [1] wurde klar, dass dieses Werk nicht von ihm stammt. Erkundigungen durch Hugo Stüdeli, Morach-Neffe, Nachlassverwalter und Schenker des Gemäldes ans Kunsthaus Zürich, haben die vage Vermutung verstärkt, dass es sich beim «Gemälde von Unbekannt» um ein Werk von Marcel Janco aus seinen Zürcher Jahren handeln könnte.[2] Auch ex negativo bleibt diese Spur bestehen, da sich kein Maler des «Kubofutoexpressionismus», wie er eine Schweizer Künstlergeneration geprägt und international vernetzt hat, als Autor empfiehlt. Gegen eine Zuschreibung spricht ganz besonders die Meinung der Tochter von Marcel Janco, die das Werk «im Stile von Janco» bezeichnet, letztlich aber apodiktisch geurteilt hat: «Je ne sens pas Janco.» [3] Ihrer Einschätzung steht ein ausführlicher Bericht des Janco- Monografen Harry Seiwert gegenüber, der folgert, dass das Werk mit einem «ausserordentlich hohen Wahrscheinlichkeitsgrad» von Janco ist.[4] Sowohl in der künstlerischen Handschrift wie in Motiven bestehen viele Parallelen und Verwandtschaften zu seinen wenigen erhaltenen Gemälden um 1915 /1916, aber auch zu den Holz-, Linolschnitten und Masken aus der Dadazeit.[5] Zieht man in Betracht, dass Janco und Morach in der Künstlergruppe «Das Neue Leben» (1918 –1920) und im Zürcher-Zirkel «Radikale Künstler» (1919) Seite an Seite aktiv waren, zudem Morach seine Beziehung zu Janco als «freundschaftlich» bezeichnete, so machen auch biografische Notizen diese Autorschaft nachvollziehbar.

Provenienz	Unbekannt (Künstler/-in) [Verbleib unbekannt?] o.D. – 25.12.1973, Otto Morach (*1887 Hubersdorf, +1973 Zürich) 25.12.1973 – 7.7.2020, Hugo Stüdeli (*1924, +2022), Solothurn, Nachlass 2020, Raimund Meyer (*1954 Wohlen) (Vermittler/-in) ab 7.7.2020, Zürcher Kunstgesellschaft Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Geschenk
Provenienzstatus	-
Zur Provenienz	
Literatur	- Jahresbericht 2020, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich, 2021. - Raimund Meyer: «Unbekannt. Figurenszene, um 1915», in: Jahresbericht 2020, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich, 2021, S. 21-23.